

Lektion 16

Apostelgeschichte 13-14

Merkvers : 2. Mose 20/3 :
Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Die 1. Missionsreise des Paulus

Gott schickte Paulus an viele Orte, um dort die gute Nachricht von Jesus Christus zu predigen. Auf seiner ersten Reise begleiteten ihn Barnabas, der nach seiner Bekehrung sein bester Freund geworden war, und ein junger Mann namens Johannes Markus.

Sie reisten über die Insel Zypern und predigten das Evangelium in den Synagogen der Juden. Viele wollten sie nicht hören, aber Gott, der Heilige Geist, half ihnen und sogar der Gouverneur der Insel war so beeindruckt von ihrer Lehre über den Herrn, dass er an Jesus Christus glaubte.

Johannes Markus verließ sie in Perge, um nach Hause zurückzukehren. Paulus und Barnabas reisten weiter durch viele Gebiete Kleinasiens in der heutigen Türkei. Einige nahmen sie freundlich auf, aber andere jagten sie davon.



In Lystra trafen sie einen behinderten Mann, der noch nie hatte laufen können. Er hörte der Predigt des Paulus sehr genau zu.

Paulus schaute ihn an und wusste, dass er genug Vertrauen hatte um geheilt zu werden. Deshalb sagte er zu ihm: „Stell dich auf deine Füße!“ Sofort sprang der Mann auf und begann zu gehen.

Die Menschenmenge sah dies Wunder und sie dachten irrtümlich, dass Paulus und Barnabas Götter seien, und wollten sie anbeten. Das ist aber gegen das erste Gebot Gottes, das er seinem Volk gab.

Darum protestierten Paulus und Barnabas. „Wir sind nur Männer wie ihr. Betet nicht uns an, sondern den lebendigen Gott,

16

Geschichte

Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat. Er ist es, der euch schenkt, was ihr braucht, und er wird eure Herzen mit Freude erfüllen.“ Selbst mit diesen Worten konnten sie die Menschenmenge kaum davor zurückhalten, sich vor ihnen auf die Erde zu werfen.

Erst als sich einige Juden gegen Paulus und Barnabas aussprachen, änderte sich die Stimmung unter den Leuten. Die Menschenmenge, die zuvor Paulus verehren wollte, begann nun Steine auf ihn zu werfen. Er wurde aus der Stadt gejagt und rannte um sein Leben.

Einige Christen kamen um ihm zurück in die Stadt zu helfen. Am nächsten Tag verließen sie sie wieder.

Auf ihrer Rückreise blieben sie in verschiedenen Städten um dort die Menschen zum Glauben zu ermutigen. „Wir müssen durch viel Leiden und Widerstand gehen um in das Himmelreich zu kommen“, erklärte Paulus.

Sie ernannten „Älteste“, Gemeindeleiter, die sich um die Gemeinde kümmern sollten.

Dann zogen sie weiter. Sie segelten schließlich wieder zurück nach Antiochia und erzählten den Christen dort alles, was Gott durch sie getan hatte.

Einige Zeit später wollten sie gern die neu gegründeten Gemeinden besuchen.

Barnabas wollte dann den jungen Johannes Markus mitnehmen, aber Paulus war dagegen, weil er sie damals im Stich gelassen hatte. So entschieden sie sich, getrennte Wege zu gehen. Barnabas ging mit Johannes Markus zurück nach Zypern. Paulus wurde von Silas begleitet.

Apostelgeschichte 16-18

Merkvers : Apostelgeschichte 16/31 :
Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig!

Die 2. Missionsreise des Paulus

Paulus, Silas und sein junger Freund Timotheus machten sich zu einer weiteren Missionsreise auf, um die Christen zu ermutigen und dem Volk das Evangelium zu lehren. Der Heilige Geist führte sie und hielt sie davon ab durch Bithynien zu

Geschichte

ziehen: er brachte sie zum Hafen von Troas. In der Nacht hatte Paulus eine Vision: Ein Mann aus Mazedonien (Griechenland) bat. „Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!“ Unverzüglich segelten sie nach Mazedonien in Europa. Gott wollte, dass sie das Evangelium auch dort predigten. Als sie Philippi erreichten, rasteten sie mehrere Tage.

Am Sabbat gingen sie zum Fluss, wo viele Frauen versammelt waren, um zu beten. Paulus predigte ihnen. Eine Frau namens Lydia, eine Geschäftsfrau, die schöne teure Kleider verkaufte, war auch dabei. Sie kannte Gottes Wort, aber an diesem Tag wurde ihr Herz für Jesus Christus geöffnet. Sie und ihre Familie wurden getauft. Paulus und seine Freunde kamen und übernachteten in ihrem Haus.



Eines Tages traf Paulus ein Sklavenmädchen, das Geld für ihren Herrn verdiente, indem es wahrsagte. Gott gebrauchte Paulus um sie von dem bösen Geist zu befreien, so dass sie nicht mehr länger wahrsagen konnte. Ihr Herr war darüber böse, weil seine

Einnahmequelle versiegt war. Sie jagten Paulus und Silas vom Marktplatz und beschuldigten sie Unruhe in der Stadt zu stiften. Sie wurden gefangen genommen, geschlagen und in das Stadtgefängnis gesteckt. Die Wächter brachten sie in eine Zelle und legten ihre Füße in Ketten. Aber Paulus und Silas waren nicht traurig. Sie beteten und sangen Loblieder für Gott. Jeder im Gefängnis konnte sie hören.

Plötzlich erschütterte ein Erdbeben das Gefängnis. Die Türen öffneten sich, und alle Ketten fielen ab. Der Gefängnisaufseher zog ein Schwert um sich zu töten. Er dachte, dass sein Leben nichts mehr wert sei, weil alle Gefangenen geflohen waren. Gerade noch rechtzeitig rief Paulus: „Tu dir nichts an, wir sind alle hier!“ Der Aufseher verlangte nach einem Licht und fragte Paulus und Silas in ihrer Zelle: „Meine Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden?“

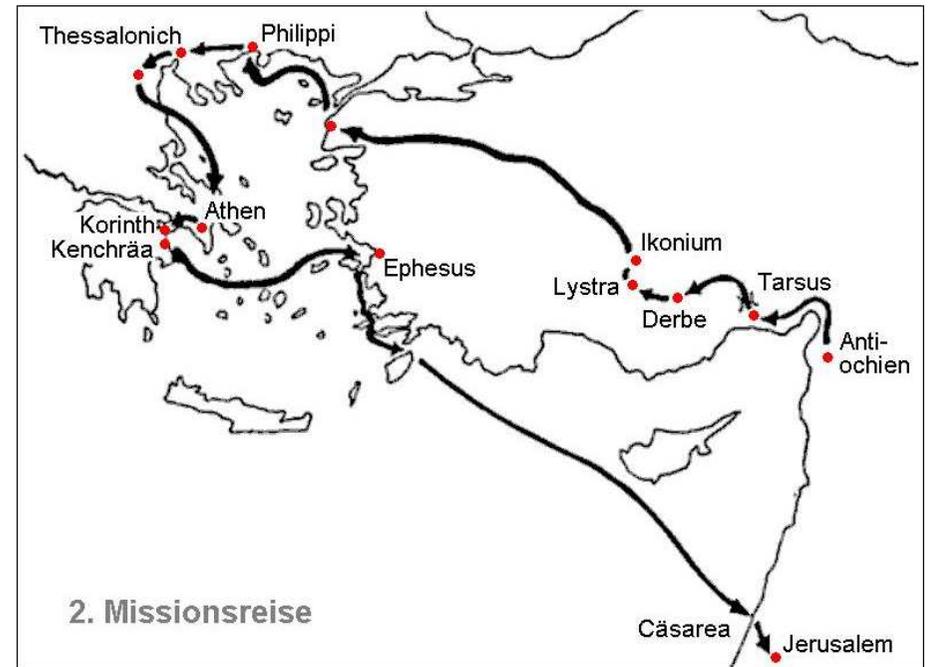
„Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du wirst gerettet werden“, antwortete Paulus. Dann predigten sie dem Gefängnisaufseher und seiner Familie die gute Nachricht von Jesus. Sie alle glaubten und wurden getauft.

Am nächsten Tag wurden Paulus und Silas durch einen Beschluss des Gerichts freigelassen. Aber Paulus sagte: „Wir wurden geschlagen und ins Gefängnis geworfen, obwohl wir römische Bürger sind. Schickt uns die Stadtrichter, damit sie uns aus dem Gefängnis führen.“

Das Gericht war entsetzt zu hören, dass Paulus und Silas römische Staatsbürger waren. Es entließ sie in die Freiheit und fragte sie höflich, ob sie die Stadt verlassen könnten. Paulus und Silas gingen zu Lydias Haus, weil dort viele Christen versammelt waren, bevor sie ihre Reise fortsetzten.

Auf ihrer Reise gaben sie Gottes Wort an viele Menschen weiter – an Juden in Thessalonich und Beröa und an Philosophen in Athen. In Korinth blieb Paulus bei Priscilla und Aquila und arbeitete mit ihnen als Zeltmacher, weil er das genauso gut konnte wie das Predigen des Evangeliums.

Gott ermutigte Paulus, indem er in einem Traum zu ihm sprach: „Höre nicht auf, die gute Nachricht zu predigen. Ich bin bei dir und ich habe viele Leute in dieser Stadt.“ Paulus blieb dort anderthalb Jahre um zu lehren.



Apostelgeschichte 19-21

Merkvers : Epheser 2/8+9 :

Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.

Die 3. Missionsreise des Paulus

Die Predigten des Paulus hatten eine große Wirkung auf die Menschen, die sie hörten. In der Synagoge von Ephesus reagierten einige heftig auf das, was Paulus sagte, so dass er in eine andere Halle ging. Dort hatte er zwei Jahre lang täglich Diskussionen. Viele hörten das Wort Gottes und wurden zu Nachfolgern Jesu. Sogar einige, die dem Teufel gedient hatten, sammelten zusammen, womit sie den Teufel angebetet hatten, und verbrannten es. Gottes Wort wurde in der ganzen Stadt verbreitet. Ein Silberschmied namens Demetrius sorgte für

Geschichte

Ärger. Er war wütend, dass Paulus durch seine Predigt Menschen davon abbrachte ihre Götter anzubeten, weil sie nun die Silbertempelchen, die er herstellte, nicht mehr dafür benötigten. Deshalb tat er sich mit anderen Silberschmieden zu einem Aufruhr zusammen. Sie beschuldigten Paulus und seine Freunde, dass sie wegen ihnen schlechte Geschäfte machten. Endlich konnte der Bürgermeister ihnen deutlich machen: „Sie haben euch doch gar nichts getan. Wenn ihr irgendwelche Beschuldigungen habt, dann geht zum Gericht. Aber macht hier keinen Aufruhr!“ Die Menge beruhigte sich, aber Paulus entschied sich trotzdem, die Stadt zu verlassen, und reiste durch Griechenland und Mazedonien, um zu predigen und Menschen zu ermutigen.

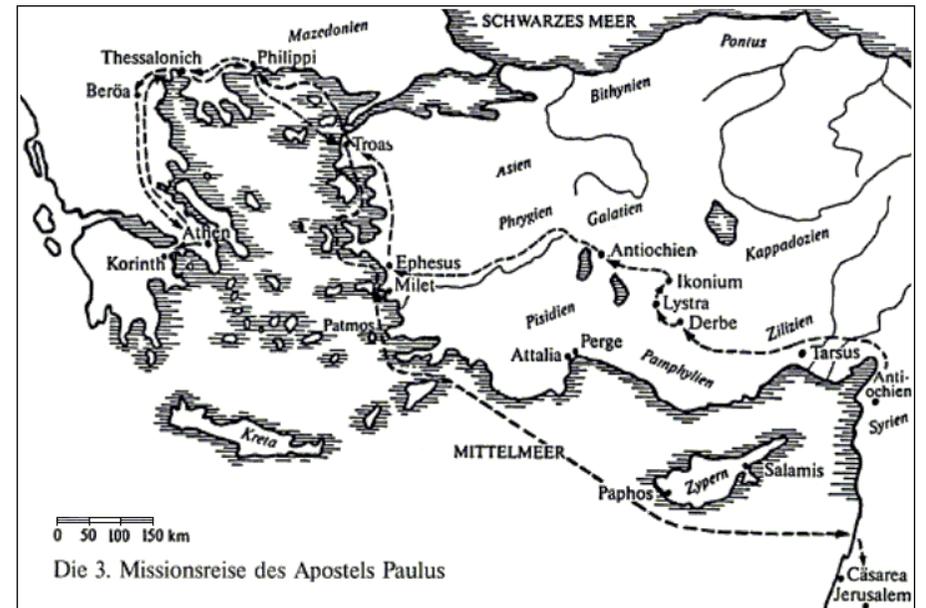
Troas



Paulus und seine Freunde blieben sieben Tage in Troas. Den Nachmittag bevor sie abreisen wollten, predigte Paulus im oberen Stockwerk eines Hauses.

Ein Junge namens Eutychus saß in einem Fenster um ihm zuzuhören. Paulus hatte den Leuten soviel zu sagen, bevor er sie verlassen wollte, dass er bis nach Mitternacht redete. Eutychus war so müde, dass er vom tiefen Schlaf überwältigt wurde und geradewegs aus dem Fenster des oberen Stockwerks auf den Boden fiel. Er wurde tot aufgefunden. Paulus aber ging herunter, legte sich auf den jungen Mann und schlang seine Arme um ihn. „Regt euch nicht auf!“, tröstete er sie. „Er ist am Leben!“

Eutychus wurde durch die Macht Gottes ins Leben zurückgeholt. Alle gingen wieder die Treppe hinauf, aßen Brot und redeten noch bis zum Morgen. Paulus musste nun die Stadt verlassen und Eutychus ging gesund nach Hause.



Zurück nach Jerusalem

Paulus kehrte nach Jerusalem zurück und wurde in der Gemeinde herzlich willkommen geheißen. Einige böse Männer machten ihm Ärger und brachten ihn sogar ins Gefängnis. Römische Soldaten bewahrten Paulus vor der wütenden Volksmenge und führten ihn in eine Burg.

„Kann ich reden?“ ,fragte Paulus. Der oberste Soldat gab ihm die Erlaubnis, zu der Volksmenge zu reden und seine Lebensgeschichte und von seiner Bekehrung zu erzählen: „Der Herr sprach zu mir, dass ich weit weggehen soll, um die Nicht-Juden zu erreichen.“ Das verärgerte sie und sie beschimpften ihn. „Nehmt ihn mit“, befahl der Hauptmann, „und peitscht ihn aus!“

Als sie anfangen wollten, Paulus zu schlagen, fragte er einen der Soldaten: „Ist es erlaubt einen römischen Staatsbürger auszupeitschen und das ohne Gerichtsverhandlung?“ Der Soldat berichtete alles seinem Vorgesetzten. „Ich habe meine Staatsbürgerschaft gekauft“, erzählte er Paulus. „Aber ich

wurde als römischer Bürger geboren“, antwortete Paulus. Der Hauptmann bekam es mit der Angst zu tun, als er erkannte, dass sie einen römischen Bürger vor sich hatten.

Wieder verschworen sich einige gegen Paulus und planten ihn zu töten. Aber der Neffe von Paulus hörte davon und konnte ihn warnen. Der Hauptmann führte Paulus während der Nacht aus der Stadt nach Cäsarea, damit er dort in Sicherheit war. Paulus musste schließlich seine Geschichte einem Offiziellen nach dem anderen erzählen. Der Gouverneur Felix hörte ihm eine Weile zu, er hatte aber Angst sich näher mit der Sache zu befassen. „Ich werde dich wieder holen lassen, wenn es mir gefällt“, sagte er. Sein Nachfolger Festus diskutierte den »Fall Paulus« mit König Agrippa. Paulus wurde von beiden angehört, aber dann wurde die Entscheidung getroffen: Paulus musste nach Rom gehen. Der Kaiser sollte sich selbst um diese Sache kümmern.

Apostelgeschichte 27-28

Merkvers : Psalm 121/7 : Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Paulus segelt nach Rom

Paulus segelte unter Verantwortung des römischen Hauptmanns Julius nach Rom. Als das Schiff in Sidon anlegte, erlaubte Julius Paulus dort einige Freunde zu besuchen. Ihre Route führte sie weiter nördlich an Zypern vorbei. In Myra in Kleinasien wechselten sie das Schiff. Sein kamen nur langsam voran, weil der Wind sie vom Kurs abbrachte. Die Reise wurde dadurch sehr gefährlich.



Im Hafen von Guthafen auf der Insel Kreta warnte Paulus Julius: „Diese Reise wird schrecklich enden. Wir sollten hier bleiben.“ Aber Julius hörte nicht auf Paulus. Er folgte den Wünschen des Kapitäns und des Schiffseigners und segelte weiter. Mitten auf der adriatischen See kamen sie in

einen gewaltigen Sturm mit Orkanstärke. Das Rettungsboot

Geschichte

wurde heraufgezogen, um es vor dem Zerschmettern zu bewahren. Sie warfen Ladung über Bord, um leichter zu werden. Am dritten Tag warfen sie sogar einiges von der Schiffsausrüstung über Bord. Der Sturm wurde so stark, dass alle die Hoffnung aufgaben gerettet zu werden. Paulus erinnerte sie an seinen Rat. „Macht euch keine Sorgen“, versprach er ihnen. „Niemand wird ertrinken. Nur das Schiff wird zerstört werden. Ein Engel sprach zu mir, das alle überleben werden. Ich vertraue Gott, dass es so geschehen wird, wie er es mir versprochen hat.“

Nach vierzehn Nächten auf dem Meer glaubten die Schiffsleute, sie kämen in Landnähe. Sie nahmen Lotungen vor und prüften so die Tiefe des Meeres. Es war flach. Sie befanden sich in großer Gefahr gegen die Felsen geschleudert zu werden.

Die Seeleute warfen vier Anker vom Heck des Schiffes aus und beteten um Tageslicht. Einige versuchten mit dem Rettungsboot zu entkommen, während sie vorgaben an den Anker zu arbeiten. Paulus warnte Julius: „Wenn nicht alle Männer auf dem Schiff bleiben, sind wir verloren.“ Also wurde das Rettungsboot ins Meer geworfen. Vor Tagesanbruch riet Paulus allen zu essen. Er nahm Brot und dankte Gott dafür. Die anderen erhielten dadurch neuen Mut und taten das Gleiche. Als es hell wurde, sahen sie eine Bucht mit Sandstrand. Bevor das Schiff jedoch den Strand erreichte, fuhr es sich auf einer Sandbank fest. Das Schiff zerbrach von der Gewalt der Wellen. Wer schwimmen konnte, sprang über Bord um das Land zu erreichen. Andere hielten sich an Stücken des zerbrochenen Schiffes fest. Alle kamen sicher an Land.

Sie erfuhren, dass die Insel Malta hieß. Die Menschen dort behandelten sie freundlich. Sie machten ein großes Feuer, damit die Schiffbrüchigen sich aufwärmen konnten. Als Paulus Reisig sammelte und es aufs Feuer legen wollte, biss ihn eine Schlange in die Hand. Die Insulaner dachten, dass das ein Zeichen war, dass Paulus ein böser Mann sei. Als Paulus aber die Schlange ins Feuer schleuderte und ihm nichts geschah, änderten sie ihre Meinung über ihn und dachten sogar, er wäre ein Gott. Paulus und die Männer wurden vom Statthalter von Malta gut versorgt.



lus für sie zu Gott gebetet hatte.

Nach drei Monaten legte ein anderes Schiff an, das nach Italien segeln wollte. Mit diesem Schiff erreichte Paulus Rom, wo es ihm erlaubt war, in einer eigenen Wohnung zu leben. Jedoch wurde er von Soldaten bewacht.

Er predigte in Rom, und einige, die das Evangelium hörten, glaubten an Jesus Christus. Zwei Jahre lang konnte Paulus in seiner Herberge von Jesus predigen und lehren.

